

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

24. Jahrgang.

15. Juni 1930.

Nr. 11.

Inhalt: Dr. Heydemann: Variabilität und Rassenbildung bei *Orth. mucronata* Scop. und *Emat. atomaria* L., zugleich mit einer Deutung der *Forbachia solitaria* Albr. (Fortsetzung). — Berliner Entomologen-Verein.

Variabilität und Rassenbildung bei *Orth. mucronata* Scop. und *Emat. atomaria* L., zugleich mit einer Deutung der *Forbachia solitaria* Albr.

Von Dr. F. Heydemann, Kiel.

Mit 1 Karte, 5 Tafeln und 1 Textabbildung.

(Fortsetzung).

R. Püngeler, bekannt als scharfer Beobachter, schrieb mir nämlich in einem Briefe vom 18. Juni 1925 betr. dieses Tieres: „Ich halte es für sehr unwahrscheinlich, daß eine neue Art vorliegt und denke an ein aberratives Stück der *mucronata* mit anormal entwickeltem Flügelschnitt. Wiskott hat in der Iris X (1897), Taf. XII, 10, 11, 12 je 1 Stück von *Mel. aurelia*, *Zyg. pilosellae* und *Cid. fluctuata* mit stark verkürzten und dadurch verbreitert erscheinenden Flügeln abgebildet; ich selbst erzog mehrere in der gleichen Richtung aberr. Stücke von *Car. quadripunctata* var. *leucoptera*. Mir scheint, daß die *Forbachia solitaria* eine ähnlich veränderte *mucronata* sein kann; es wäre mir sehr lieb, Ihre Ansicht darüber zu hören“. — Leider habe ich diese, wie sie nun entwickelt sei, dem großen Entomologen nicht mehr mitteilen können.

(Man vergleiche zu Folgendem die vergrößerten Figuren 29 und 30 auf Taf. II und untenstehende Zeichnungen des Flügelgäders.)

Die folgenden Untersuchungen sollen die Fragen beantworten:

- a) Kann *Forb. solit.* eine *Orth. mucronata* Scop. sein? Was spricht dagegen?
- b) Zeigt die Type der *Forb. solit.* eine anormale Bildung? In welcher Hinsicht?
- c) Was spricht noch gegen das Auftreten eines isolierten Tiers einer neuen Gattung und Art in Lothringen? Welche Zweifel bestehen noch?

Zu a) Alle Merkmale, die der Autor betr. Flugzeit, Fühler, Palpen, Stirn, Beschuppung, Leib, dessen Beschuppung,

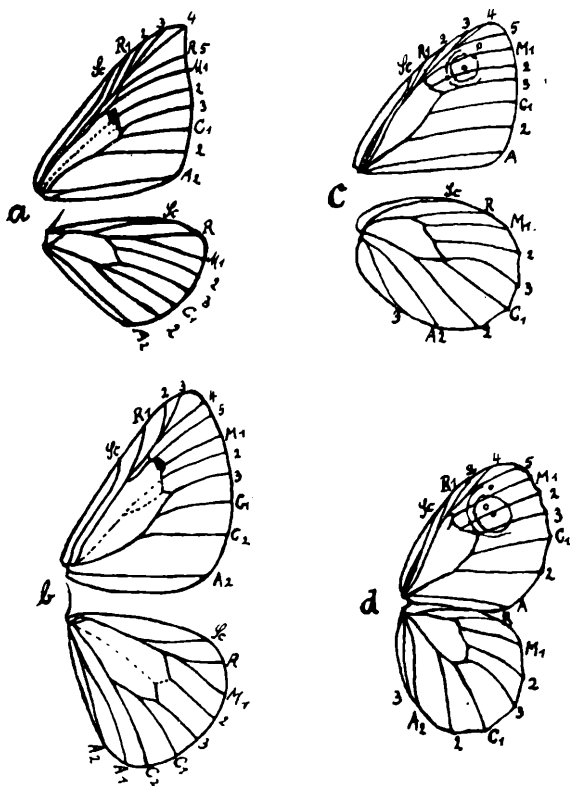
Behaarung der hinteren Segmentränder, Schopfflosigkeit des Rückens, von Bau und Bespornung der Beine, der Schuppen selbst angibt, treffen genau auf *mucronata* Scop. zu. Man vergl. rein äußerlich Palpen, Fühler, Kopf, Abdomen der beiden Figuren 29 und 30, keine trennenden Abweichungen. Die Angaben der Vorderflügel Farbe „grau bräunlich“ (der Zusatz „hell ockerfarben“ ist sehr unbestimmt), die hellere der Unterseiten aller, der Oberseite der hinteren, der Stirn, des Halskragens, des Thorax stimmen genau auf ein ein klein wenig gelbbraunlich getöntes Stück der *mucronata* Scop. Vor allem „die Binden sind kastanienbraun, nach beiden Seiden bräunlichgelb aufgehellte“ ist geradezu typisch für die stärker gezeichneten Tiere jener Art. Desgl. die hellere Färbung der Unterseite, die schwarzbraunen, in die Vorderfl.-Grundfarbe oberseits eingesprengten Schuppen, die diese dunkler erscheinen lassen, die Fransen, die Saumlinie, der kastanienbraune Vorderrand der Vorderflügel völlig übereinstimmend mit einem *mucronata*-♂, das leichte Anklänge an helle *umbrifera pseudolimitata* m. aufweist, neben *approximata*-Bildung. Auch nicht ein einziges Merkmal ist angeführt, das nicht auf eine solche *mucronata* Scop. paßt; nichts spricht gegen eine solche Auffassung! Die Frage a) ist mit großer Sicherheit zu bejahen! Die vom Autor besonders beachtete „stark ausgebildete Afterklappe“ stellt nichts anderes dar, als die von mir 1925 in der Text-Abb. „Rami“ oder „Pseudovalven“ genannten Anhänge des 7. Segments, die nach meinen neueren Untersuchungen Duftorgane sind. Ich bin sicher, daß eine einfache Lupenuntersuchung, unterstützt vielleicht durch leichtes Aufweichen und Spreizen der Valven ohne jede Beschädigung des Tieres selbst, die Artzugehörigkeit zu *mucronata* Scop. sofort ergeben würde, da die ♂ Genitalanhänge garnicht verkannt werden können! Es ist ein unverantwortlicher Fehler der Herren Autoren, eine solche Untersuchung als sichersten Nachweis nicht ausführen zu lassen, denn die Systematik beruht nun einmal auf Anatomie und Morphologie.

Zu b) Hierin gehören meine Hauptgründe für die Unhaltbarkeit des Genus *Forbachia* und der Spezies *solitaria* Albrecht.

1. Anormal ist die ganz besonders hervorgehobene Fransenbildung der Vorderflügel. Es heißt da: „Die Fransen der Vorderfl. beginnen nicht an deren Spitze, sondern sie bedecken auch den Vorderrand auf $\frac{1}{5}$ seiner Länge.“ Das ist für ein zur Subfamilie der *Larentinae* gehöriges Tier anormal! Das Photo (Fig. 27)

eines monströsen *maera*-♂ zeigt aber genau dasselbe Heraufziehen der hellen Fransen um den Apex bis über $\frac{1}{4}$ des Vorderrandes der Vorderflügel.

2. Anormal ist völlig für alle mir bekannten Geometriden die durch den äußeren Schluß des Diskoidalfeldes bedingte Lage des Diskalflecks. Dieser liegt auf der Geäderfigur b bei *solitaria* im Vorderfl. auf etwa $\frac{2}{3}$ der Länge derselben von der Wurzel zum Apex gerechnet; bei Fig. a, dem Geäder einer normalen *mucronata* nach Rebel, fast genau bei $\frac{1}{2}$ der Vorderrandslänge, wie bei allen normal ausgebildeten Geometriden mit normalen Flügeln. Ich kenne keine Art, auch keine normal beflügelte Noctuide, bei der der Diskalfleck durch die Diskozellularen soweit zum Apex gerückt ist.



Flügelgeäder von a) *Orth. mucronata* Scop. nach Rebel; b) *Forb. solitaria* Albr. n. diesem; c) *Par. maera* L. normal; d) *Par. maera* patholog. Geäderaberration aller 4 Flügel.

Diese anormale Bildung wird eben verursacht durch eine allseitige, symmetrische Verkürzung der Flügelaußenränder, besonders im Apex, wie dies auch der ganze Aderverlauf in Fig. b zeigt. Die kleine Berichtigung des Geäderverlaufs durch den Autor in der E. Z. Frankfurt, 1921, S. 106, ändert hierin nichts. Der Zufall führte mir jenes prächtige Gegenstück hierzu in Gestalt des abgebildeten, genau so pathologisch verkümmerten *Par. maera*-♂ aus der Sammlung des Herrn Dr. O. Schröder, Kiel, in die Hände, dessen Geäder (Fig. d) im Vergleich zu dem einer normalen *maera* (Fig. c) ähnliche Veränderungen an allen 4 Flügeln aufweist. Nur ist hier die Lage des Zellschlusses nicht so verschieden. Ob die Bildung der gezeichneten Ader A¹ im Hinterfl. der *solitaria* richtig beobachtet wurde, kann ich nicht sagen. Solche Zwischenschaltung ist bei einer so verbreiterten Flügelfläche durchaus denkbar und bei vielen Faltern derartiges beobachtet. Also dies ist keine Grundlage für ein neues Genus. Die so charakterisierte und nachgewiesene Geäderabnormalität ist pathologischer Art und als solche weder mit einem Aberrationsnamen zu belegen, wie das heute bei *Parn. apollo* und anderen Tagfaltern in geradezu sinnloser mihi-Sucht seitens einiger Autoren geschieht, noch kann gar darauf eine neue Gattung und Spezies gegründet werden. Welcher Zoologe benennt wohl ein Schaf mit 5 Beinen oder eine Ziege mit 3 Hörnern statt mit 2 oder sonstige Abnormalitäten, die meist auf einzelne Individuen beschränkt sind? Daher wurde *solitaria* Albr. auch nicht wieder gefangen. Könnte man nicht vergleichsweise ebensogut den in Fig. 25 deshalb abgebildeten Falter als eine neue Art, vielleicht gar als eine *Aspilates* ansehen? Auch dieses ♂ ist nichts als eine krankhafte Monströsität, eine helle *macronata* Scop., bei der die beiden mittleren Bänder soweit wurzelwärts verschoben sind, daß die zweite, antemediane, mit der ersten (basalen) fast zusammenfällt. Das allein deutliche Postmedianband ist, wie übergelöscht, verbreitert und der Raum saumwärts von ihr eigenartig gelblich aufgehellt, frei von grauen Schuppen, als wäre es hier ausradiert. Der Diskalfleck ist ebenso verdickt. Das seltene, am 12. 6. 27 von mir unter den Frühlingstieren in südl. Holstein gefangene Stück macht einen recht fremdartigen Eindruck. Ich betone aber ausdrücklich, daß vom Standpunkt des Systematikers diese individuelle Abnormalität nicht namensberechtigt ist. Die Frage b) ist also hinsichtlich *Forb. solitaria* ebenfalls zu bejahen.

Zu c) Infolge der Flügelverkürzung erscheint nicht nur das Abdomen für die kleine *solitaria* zu lang — (es mißt ebensoviel wie bei dem ♀, Fig. 26, dessen Vorderfl.-Länge von 16

Karte der Verbreitungsgebiete der
Emat. atomaria L.-Rassen in Europa.

mm *solitaria* bei normaler Entwicklung etwa zeigen würde)—sondern es sind auch Fransen und Beschuppung verhältnismäßig grob. Dieses Mißverhältnis ist beseitigt, wenn man die bei normaler Entwicklung entsprechende Größe, also etwa 16 mm Vorderfl.-Länge und 27 mm Spannweite wie bei dem *plumbaria*-♀, Fig. 26 zu Grunde legt, statt wie jetzt anormal 12,2 mm und ca. 22,5 mm Spannung.

(Fortsetzung folgt).

Berliner Entomologen-Verein.

Sitzungsbericht vom 6. Februar 1930.

Herr Dadd legte folgende interessante Geometriden vor:

1 ♀ von *Hemerophila abruptaria* Thbg. von normalem Aussehen, sowie ein fast einfarbig dunkelbraunes ♀ der *ab. fuscata* Tutt., beide aus der Umgebung von London stammend. 1 ♂ von *Hemerophila japygiaria* Gosta aus Granada, 2 ♂ von *Phigalia pedaria ab. monachraria* Stgr. aus England, sowie 2 ♂, 1 ♀ von *Biston lapponarius* Bsd. aus Rannock in Schottland, die in Zeichnung und Färbung den Berliner Exemplaren von *Biston pomonarius* Hb. sehr ähneln und sehr wenig an die zum Vergleich vorgelegten *lapponarius* Bsd. aus dem Stubaital (Tirol) erinnern. Es ist jedoch einwandfrei festgestellt, daß es sich um *lapponarius* Bsd. handelt, da *pomonarius* noch nicht in Schottland gefunden worden ist, ferner die Fransen der Tiere schwarz sind, während *pomonarius* stets gescheckte Fransen hat.

Ferner teilt Herr Dadd anlässlich verschiedener Inserate in den Entomol. Zeitschriften betreffs *Larentia laetaria* Lah. mit, daß er diese Art in der Schweiz in Airolo mehrfach, sowie in Wengen in einem Exemplar erbeutet hat, und er ist der Meinung, daß *laetaria* Lah. dort regelmäßig zu fangen ist. Diese Angaben wurden von Herrn Heinrich bestätigt. Von einer Wiederauffindung der Art dürfte somit kaum gesprochen werden, da sie nie verschollen war.

Sitzungsberichte vom 20. Februar 1930.

Herr Jachan nahm das Wort zum Tagesthema: Botanische Vorlagen. Er zeigte eine umfangreiche Collection Pflanzen aus allen Regionen der Schweizer und Tiroler Alpen. Zu den einzelnen Arten gab er die erforderlichen Erläuterungen über das Vorkommen und hob besondere Merkmale und Eigenschaften hervor. Ganz besonders zu erwähnen ist die hervorragende Präparation der gesamten Collection, die allgemeine Anerkennung fand.

Sodann zeigte Herr Rangnow jr. 1 ♀ von *Larentia laetaria* Lah. über deren Vorkommen in der vorhergehenden Sitzung gesprochen wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Heydemann Fritz

Artikel/Article: [Variabilität und Rassenbildung bei Orth. mucronata Scop. und Emat. atomaria L., zugleich mit einer Deutung der Forbachia solitaria Albr. 135-139](#)